

DSV setzt auf Karlsruher Experten

Eigene Wetterprognose für Sotschi-Team / Hochleistungscomputer berechnet Daten

Von unserem Redaktionsmitglied
Christopher Töngi

Fatal? Zumindest problematisch. Das Wetter in den Bergen über Sotschi gilt als extrem wechselhaft. Das weiß auch der Deutsche Skiverband (DSV) und setzt bei seiner Medaillenjagd auf die Expertise des Fraunhofer-Instituts in Karlsruhe. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Meteorologie und Klimaforschung des KIT liefern die Badener einen speziellen Wetterbericht nach Russland. Errechnet von einem Hochleistungscomputer.

Luftströmung, Hangneigung, Schneetemperatur: Bereits Anfang 2013 reiste Matthias Scherge in die russische Schwarzmeer-Region und nahm die dortigen Streckenverhältnisse genauestens unter die Lupe. Der Kontakt zwischen dem Professor für Tribologie (Wissenschaft der Reibung) und dem DSV entwickelte sich durch Scherges Tätigkeit für das Paralympische Team, für das er unter anderem einen Skischlitten entwickelte. In Sotschi merkte der 51-Jährige jedoch schnell, dass „die Wetterberichte von russischer Seite nicht ausreichend für DSV-Athleten und Techniker sind“.

Scherge, der am Fraunhofer-Institut für Werkstoffmechanik (IWM) mit Standort in Karlsruhe

und Freiburg arbeitet und am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) lehrt, reagierte. Er kontaktierte das Institut für Meteorologie und Klimaforschung. Ein riesiger Glücksgriff, wie Scherge später feststellte. Denn das Institut beschäftigt sich schon seit Jahren mit der Region am Schwarzen Meer.

Das entwickelte Wettersystem, das Voraussagen für die verschiedenen Olympia-Standorte liefern soll, basiert auf dem globalen Wettermodell. Durch Computersimulation sollen beispielsweise Temperatur und Luftströmung am Sta-

dion exakt berechnet werden. „Auch mit einer 72-Stunden-Vorhersage und Prognosen bis zu einer Stunde vor dem Rennen“, sagt Scherge. Der Unterschied zur Arbeit des Deutschen Wetterdienstes? „Wir interpretieren die Meteorologiedaten so, dass die DSV-Techniker eine geeignete Präparierung für die Ski wählen können.“ Eine enorm wichtige Angelegenheit. Denn das richtige Equipment macht nach Scherges Erfahrung etwa 20 bis 30 Prozent aus. Nicht zu unterschätzen sei zudem der positive psychologische Effekt. „Wenn die Athleten wissen, dass ihre Ski perfekt auf die Wetterverhältnisse abgestimmt sind, gibt das zusätzliches Selbstvertrauen.“

Bewährt habe sich das System bereits beim Testlauf während des Biathlon-Weltcups in Oberhof Anfang Januar. „Das war die Grundvoraussetzung für den Einsatz bei Olympia“, erklärt Scherge, der in Sotschi mit ausreichend Schnee rechnet. Bei den Winterspielen erfolgt alle sechs Stunden eine Aktualisierung der Wetterprognosen. Zugriff erhalten die DSV-Techniker via Website. Zudem soll im Kampf um die Medaillen rund um die Uhr ein Austausch mit den Karlsruher Experten möglich sein. „Läuft alles glatt, ist ab 2015 auch eine Zusammenarbeit im Weltcup-Zirkus denkbar“, verrät Scherge.



VOLLES VERTRAUEN: Die DSV-Techniker verlassen sich bei Olympia auf die Tipps von Tribologie-Professor Matthias Scherge und Co. Foto: pr

Ein Anschlag auf Sportler ist seit München 1972 die Horror-Vision der Olympia-Planer. Auch in Sotschi soll die deutsche Mannschaft gewappnet sein. Deshalb halten das Bundeskriminalamt und der Deutsche Olympische Sportbund bei einem Terror-Angriff einen Notfallplan für das deutsche Team in Sotschi bereit. In einer zwölfseitigen Broschüre ist unter dem Punkt vier von einer „Notfallplanung“ für den „Fall eines Eintritts eines schwerwiegenden sicherheitsrelevanten Ereignisses“ die

Notfallplan liegt bereit

Sicherheits-Kooperation mit Bundeskriminalamt

Rede. Dieser werde dann „gemeinsam mit DOSB und Mannschaftsleitern erstellt“. DOSB-Sprecher Christian Klauke sagte, derartige Planungen habe es auch schon 1996 in Atlanta gegeben. Damals gab es ein Bombenattentat mit zwei Toten.

In den Verhaltensregeln stellen sich zwei Kriminalhauptkommissare des BKA dem deutschen Team als Ansprechpartner für Sicherheitsfragen vor. Deren Hinweise entsprechen teilweise denen des Auswärtigen Amtes, teilweise aber auch dem gesundem

Mens
Klau
„vor
nur a
land
heitsk
Micha
dass c
Beam
imme
mer
Haus
25 Bu